Hochdruck

Das Campusmagazin der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Ausgabe 3 ■ 2019

VOM HÖRSAAL AUF DEN CHEFSESSEL
Gründen an der TH OWL

UNTERGETAUCHT
Wie eine Muschel für sauberes Wasser sorgt

ANGEKOMMEN
Warum ein Studium in Deutschland weltweit beliebt ist

Liebe Leserinnen und Leser,

Bill Gates und Steve Jobs mussten noch in die heimische Garage, um ihre Ideen zu verwirklichen. An der TH OWL finden Gründerinnen und Gründer inzwischen eine optimale Infrastruktur vor, um aus einer Idee ein Unternehmen zu machen. Das Gründerzentrum knOWLedgeCUBE und der geplante Master-Studiengang Applied Entrepreneurship sind zentrale Bausteine auf diesem Weg. In dieser Ausgabe der HOCHdruck lernen Sie Menschen kennen, die sich mit Unterstützung unserer Hochschule auf den Weg in den Markt gemacht haben.

Die TH OWL kann sich darüber freuen, international einen sehr guten Ruf zu genießen. Im aktuellen Semester studieren knapp 700 internationale Studierende an unserer Hochschule. Deutschland ist das beliebteste nicht-englischsprachige Gastland für Studierende aus der ganzen Welt. Drei junge Leute, die aus dem Ausland an die TH OWL gekommen sind, erzählen in dieser HOCHdruck ihre Geschichte.

In unserer Rubrik Studium begleiten Sie Studierende der Medienproduktion auf ein Projekt nach Lettland und Polen. Gemeinsam mit Studierenden aus Polen, Norwegen und Lettland erinnern sie in ihren Arbeiten an die Verbrechen des Nationalsozialismus.

Um Naturschutz und Artenvielfalt geht es in unserem Beitrag über die TH-Absolventin Janina Schröder. Die Landschaftsarchitektin hat sich in ihrer Masterarbeit der Bachmuschel gewidmet. Sie sorgt in unseren Bächen und Flüssen für eine gute Wasserqualität, ist aber vom Aussterben bedroht.

In der Rubrik Einblicke schauen wir in dieser Ausgabe hinter die Kulissen des Lichtlabors auf unserem Kreativ Campus Detmold. Hier lernen Studierende der Architektur und Innenarchitektur, wie sie das Licht der Sonne optimal in ihre Entwürfe einbinden. Ich wünsche Ihnen eine erhellende Lektüre, eine ruhige und gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2020!

Ihr Jürgen Krahl

Jürgen Krahl
■ Präsident der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe

HOCHinteressant
EVENTS & TERMINE

Dezember

■ **Weihnachtsfeier** 17. Dezember • ab 14.30 Uhr • in der Mensa auf dem Innovation Campus Lemgo • für Beschäftigte der Technischen Hochschule OWL

Januar

■ **Montagsreihe** 6. Januar • 19 Uhr • Café Vielfalt (Mittelstraße 6, 32657 Lemgo) • Thema „Was geht denn da ab? Aktuelle Entwicklungen am Innovation Campus Lemgo“ • Referent ist Jörg Rodehutskors, Geschäftsführer des Innovation Campus Lemgo e.V.

■ **12. Regionaler Salon des Forschungsschwerpunkts urbanLab** 10. Januar • Campus Detmold, Hörsaal 3.103 (Casino) • Thema: Mehr als Provinz - besondere Stadtentwicklung in Klein- und Mittelstädten • Beispiele aus der Praxis und der aktuellen Forschung zeigen, wie mit besonderer Stadtentwicklung im Kontext von demographischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen umgegangen werden kann.

■ **Digitalisierung der Unternehmenssteuerung** 16. Januar • 13 bis 14:30 Uhr • Campus Lemgo, Gebäude 3, Raum 3.206 • öffentliche Vortragsreihe im Fachgebiet Controlling und Kostenmanagement des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften • Referentin Dorothea Gromek (Association of International Certified Professional Accountants) spricht zum Thema „Future of Finance“

■ **Kinder-Uni an der TH OWL** 16. Januar • 16 bis 17 Uhr • Campus Lemgo, Hauptgebäude, Doppelhörsaal 2.144 / 2.145 • Professor Heizo Schulze vom Fachbereich Medienproduktion spricht zum Thema „Mobile Medien - wie die Apps aufs Handy kommen“ • Die Veranstaltung richtet sich an Kinder im Alter zwischen 9 und 12 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen • Anmeldung unter: www.lz.de/kinderuni

■ **Wir sind auf der Stuzubi** 18. Januar • 10 bis 16 Uhr • Hauptmensa des Studierendenwerks Dortmund, Vogelpothsweg 85, 44227 Dortmund • Schülerinnen und Schüler können sich rund um Ausbildung, Studium und Duales Studium informieren. Der Eintritt ist frei.

■ **Öffentliche Präsentation der Medienprojekte** 23. Januar • 18 Uhr • Campus Lemgo, Audimax (Raum 1.200) • Studierender der Medienproduktion präsentieren ihre im Wintersemester 19/20 entstandenen Medienprojekte • Im Anschluss an die öffentliche Präsentation sind Hochschulmitglieder und interessierte Gäste eingeladen, die Stände der einzelnen Projektgruppen im Foyer des Hauptgebäudes zu besuchen und mit den Studierenden ins Gespräch zu kommen. Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Der Eintritt ist frei.

HOCHinteressant
EVENTS & TERMINE

■ **BWL Award für den Masterstudiengang Management mittelständischer Unternehmen** 31. Januar • Haus der Immobilie in Detmold • gemeinsam mit der VerbundVolksbank OWL eG, der Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe und dem Wirtschaftsjunioren Lippe e.V. • Masterstudierende der Betriebswirtschaftslehre präsentieren einer Fachjury ihre Ergebnisse für die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells eines fiktiven Unternehmens.

Februar

■ **Ende der Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2019/20** 7. Februar

■ **Wir sind auf der Berufe-Messe Rietberg** 8. Februar • 9 bis 14 Uhr • Schulzentrum Rietberg, Torfweg 59, 33397 Rietberg • Mehr als 100 Angebote zur Studien- und Berufswahl

■ **Mental First Aid Kurs** 10. bis 12. Februar • 9 bis 17 Uhr • Campus Lemgo • Erste-Hilfe-Kurs für die Seele an der TH OWL

März

■ **Wir sind auf der myJob OWL** 13. bis 15. März • Messezentrum Bad Salzuflen, Halle 20, Benzstraße 23, 32108 Bad Salzuflen • OWL's größte Jobmesse mit Vorstellungsgesprächen in der Black Box, Jobscout, Entwicklungs- und Karrierecoaching und Bewerbungsmappencheck

■ **Internationale Libellentagung** 13. bis 15. März • Campus Höxter • Das Fachgebiet Landschaftsökologie der TH OWL, die Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologinnen und Odonatologen, der Arbeitskreis Libellen NRW sowie der Naturkundliche Verein Egge-Weser laden zu der jährlich von der Fachgesellschaft für Libellenkunde (GdO, Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologinnen und Odonatologen) durchgeführten Tagung ein. Die rund 20 Fachvorträge zur Biologie, Ökolgie, zum Verhalten und zum Schutz europäischer Libellen werden durch eine Posterausstellung ergänzt. • Weitere Infos zur Tagung gibt es auf der Homepage der GdO: www.libellula.org

■ **Mental First Aid Kurs** 16. bis 18. März • 9 bis 17 Uhr • Campus Lemgo • Erste-Hilfe-Kurs für die Seele an der TH OWL

■ **Beginn der Lehrveranstaltungen für das Sommersemester 2020** 30. März

Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter
www.th-owl.de/veranstaltungen

Inhalt

HOCHaktuell
NEWS VOM CAMPUS
6 **NEWS UND AKTUELLES**
von der Technischen Hochschule OWL

HOCHhinaus
TITELTHEMA
10 **SOZIAL, NACHHALTIG UND GUT VERNETZT**
Gründerszene an der TH OWL

HOCHinteressant
STUDIUM
18 **NIEMALS VERGESSEN**
Internationaler und interdisziplinärer Workshop entwickelt Konzept zur Erinnerung

HOCHverdient
ALUMNI
20 **BEGEISTERT FÜR DIE BACHMUSCHEL**
TH-Absolventin setzt sich für Biodiversität und Naturschutz in OWL ein

HOCHkultur
INTERNATIONALES
24 **WELCOME TO GERMANY**
Deutschland ist bei internationalen Studierenden beliebt

HOCHformat
EINBLICKE
28 **MIT LICHT GESTALTEN**
Modernes Lichtlabor der Detmolder Schule mit langer Tradition

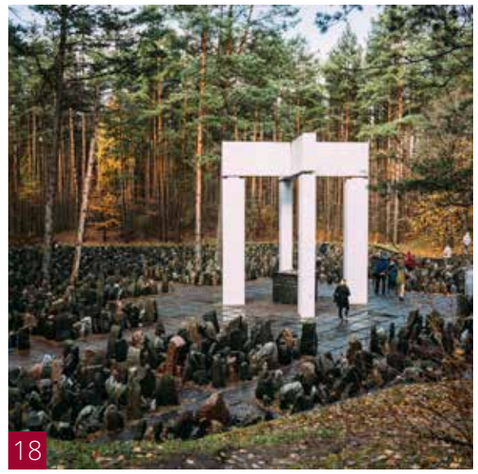
HOCHachtung
PERSONALIA
30 **PERSONALIA**
Rund ums Personal

HOCHgelobt
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN
35 **AUSZEICHNUNGEN**
Besondere Leistungen und Verdienste

HOCHauflösend
MEINUNGSBILDER
38 **DIE UMFRAGE**
Was ist deine Gründungsidee?

39 **IMPRESSUM**

10


18

24

NEWS VOM CAMPUS

IDEENGEBER FÜR DIE WIRTSCHAFT

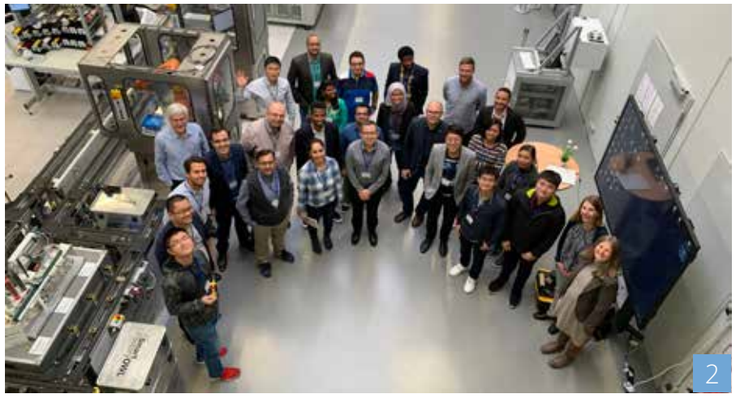
Die TH OWL und die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe kooperieren bereits seit einigen Jahren erfolgreich in der Aus- und Weiterbildung. Um in den kommenden Jahren gemeinsame Leuchtturmprojekte zu realisieren, haben beide Seiten ihre Zusammenarbeit jetzt mit einem Vertrag besiegelt. Ein bereits laufendes Projekt ist die „Ideation Week OWL“: 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der TH OWL sind für eine Woche zu Ideengebern von KFZ-Betrieben in der Region geworden. Die KFZ-Branche steht angesichts von Elektromobilität und autonomen Fahren vor einem historischen Wandel – im Rahmen der Ideation Week entwickelten die Studierenden in Workshops gemeinsam mit den KFZ-Betrieben Ideen, wie sich die Werkstätten für die digitale Zukunft aufstellen können.

1 **Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ideation Week OWL erarbeiten gemeinsam Ideen für einen KFZ-Betrieb.**

Ziel des Kooperationsvertrages ist es, solchen Projekten einen rechtlichen Rahmen zu geben und darüber hinaus ein breites Angebot an modernen Lehrformaten zu den Themen Handwerk und Digitalisierung gemeinsam zu entwickeln. Die Zusammenarbeit bei den Themen Digitalisierung und Weiterbildung steht beispielsweise auch im Fokus des InnovationSPIN, den TH OWL und Kreishandwerkerschaft gemeinsam mit dem Kreis Lippe und der Alten Hansestadt Lemgo ab August 2020 auf dem Innovation Campus Lemgo bauen. ■

WISSENSCHAFTLERINNEN UND WISSENSCHAFTLER AUS ALLER WELT ZU GAST

Der Deutsche Akademische Austauschdienst hat auf seiner Deutschlandreise mit Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus der ganzen Welt Halt in der SmartFactoryOWL auf dem Innovation Campus Lemgo gemacht. Die Stationen der Reise standen unter dem Thema Industrie 4.0. Nachwuchswissenschaftler waren dazu aufgerufen, sich für die Reise zu bewerben und so die Chance zu bekommen, den aktuellen Forschungsstand in Deutschland kennenzulernen und zu erleben. In Lemgo erwartete sie ein spannendes Programm: Nach einer Einführung in die Zusammenhänge von den verschiedenen Instituten, Unternehmen und Forschungseinrichtungen am Standort lernten sie die SmartFactoryOWL kennen, eine Kooperation der TH OWL und des Fraunhofer IOSB-INA. Im



2 **23 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 16 Nationen waren zu Gast in der SmartFactoryOWL.**

Anschluss wurden drei Forschungsprojekte vorgestellt. „Wir freuen uns natürlich immer, wenn wir uns international präsentieren können. Natürlich erhoffen wir uns auch, gut qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für den Standort Lemgo zu gewinnen“, berichtet Dr. Lukasz Wisniewski, Forschungsgruppenleiter am Institut für industrielle Informationstechnik (inIT). Weitere Stationen der Reise waren Aachen, Dortmund, Verl und Berlin. ■

27 MILLIONEN EURO FÜR DEN INNOVATIONSPIN

In der Ideen-Werkstatt InnovationSPIN arbeiten Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Ausbildung, Handwerk und Gesellschaft zusammen, um die berufliche und akademische Ausbildung in der Region Ostwestfalen-Lippe weiterzuentwickeln. Das Wirtschafts- und Arbeitsministerium, der Bund und die Europäische Union fördern den Bau des neuen Think Tanks am Innovation Campus Lemgo mit insgesamt mehr als 27 Millionen Euro: 8,9 Millionen Euro kommen vom Land, 14,3 Millionen Euro von der EU und 4,2 Millionen Euro vom Bund. Die Förderung erfolgt auf der Grundlage des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung sowie aus Mitteln der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Durchgeführt wird das Projekt von der TH OWL, dem Kreis Lippe und der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe.

3 **Wirtschaftsminister Professor Andreas Pinkwart (2.v.l.) überreichte die Förderbescheide.**

Wirtschaftsminister Professor Andreas Pinkwart sagte bei der Übergabe der Förderbescheide: „Der InnovationSPIN wird sich zu einem starken Motor für Wachstum und digitalen Wandel in Ostwestfalen-Lippe entwickeln. Wir schaffen hier einen Ort, an dem Innovation gelebt und die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Handwerk nachhaltig gestärkt wird. Damit investieren wir auch in die berufliche Bildung und machen das Handwerk fit für die digitale Zukunft. Gleichzeitig bauen wir die anwendungsorientierte Forschung aus und schaffen Raum für neue Ideen.“ ■

SEGELN MACHT SÜCHTIG

Studierende der TH OWL bauen ein eigenes Renn-Segelboot. Damit wollen sie 2020 an einer Regatta mit Hochschulen aus ganz Europa vor der Küste Siziliens teilnehmen. Das Boot soll zu 70 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen. Beteiligt am Projekt „Formula-Sailing“ sind bisher Studierende aus der Holztechnik, des Maschinenbaus und der Produktionstechnik – weitere Studierende aus allen Fachrichtungen der TH OWL sind eingeladen, sich einzubringen. Das Team arbeitet an einem Boot, das zu knapp drei Vierteln aus Holz und Holzwerkstoffen besteht. Mit der Präsentation ihres Modellbootes auf dem Tag der offenen Tür der TH OWL sowie auf der Messe LIGNA 2019 konnten die Studierenden vielen Menschen ihr Vorhaben zeigen.

Die zweite Herausforderung ist, das Boot unter Regattabedingungen zu segeln.

4 **Das erste Segeltraining auf dem Steinhuder Meer.**

„Unter guten Windbedingungen segeln diese Boote über 20 Knoten schnell. Das muss man erstmal beherrschen“, sagt Professor Adrian Riegel, der das Projekt leitet. Daher ging es für das zwölfköpfige Team im Sommer für eine Woche ans Steinhuder Meer. Das Fazit der Teilnehmer: Segeln macht süchtig! Alle sind hoch motiviert für den 1001VelaCup 2020 in Sizilien. Das Team hofft auch, Sponsoren aus der Industrie für das Projekt begeistern zu können. ■

STUDIENSTART FÜR 1.541 ERSTSEMESTER

1.541 Erstsemester, darunter 206 internationale Studierende, haben zum Wintersemester 2019/20 ein Studium an der TH OWL begonnen. In Lemgo wurden 855 neue „Erstis“ begrüßt, in Detmold 458 und in Höxter 228. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich auch in diesem Jahr die Bachelorstudiengänge Innenarchitektur am Standort Detmold mit 147 Einschreibungen und Bauingenieurwesen mit 129 Studierenden. Auf Rang drei der beliebtesten Fächer sind mit 102 Einschreibungen die Medienproduktion und die Betriebswirtschaftslehre. „Ich wünsche den Studierenden, dass sie die Zeit bei uns nutzen, um ihren Horizont zu erweitern, sich für ihre berufliche Zukunft zu qualifizieren und sich die Zeit nehmen, sich zu bilden“, sagt Krahl. „Es ist schön zu sehen, wie viele junge Menschen sich aktuell für Umwelt- und Klimaschutz engagieren. Unser neuer Schwerpunkt Energie und Klimaschutz ermöglicht es den Studierenden, aktiv zu handeln, Energie zu sparen und das Klima zu schonen.“

5 **Alles neu: Erstsemesterbegrüßung an der TH OWL.**

Begonnen hat das Studium mit der traditionellen Orientierungswoche, die die Fachschaften organisieren. Dort erwartete die Erstsemester ein vielfältiges Angebot rund um das Campusleben mit Rallyes, Flunkyball-Turnieren, Filmvorführungen im Hörsaalkino, Cocktail- und Grilltreffen und Kneipen-Touren. ■

100.000 EURO FÜR 50 NEUE STIPENDIEN

Das Stiftungsvermögen der Upmann-Stiftung für Bildung geht in Stipendien über. Darüber freut sich die Stiftung Studienfonds OWL, die so 50 weitere Stipendien für Studierende ermöglichen kann. Grund für die Spende von 100.000 Euro ist die Abwicklung der Upmann-Stiftung für Bildung. Der Rietberger Unternehmer Matthias Upmann hat mit seiner Stiftung Projekte gefördert, die in die fundierte Ausbildung von Jungen und Mädchen einzahlen. Auch die Förderung von Studierenden mit Stipendien, durch die Erstattung von Studienbeiträgen sowie bei Forschungsvorhaben gehörte seit 2007 zum Programm.

Upmann sieht das verbleibende Stiftungsvermögen beim Studienfonds OWL hervorragend angelegt: „Es war und ist mir ein besonderes Anliegen, talentierte und engagierte Studierende in ihrem Studium finanziell zu entlasten und sie auf dem Weg in den Beruf zu begleiten. Die Unterstützung von Bildung ist eine Verpflichtung von Unternehmen und Bürgern, weil diese die Zukunft unseres Staates erst ermöglicht“, so der Stifter. Zudem wird das Restvermögen durch die Übertragung auf die Stiftung Studienfonds OWL mit Mitteln aus dem „Deutschlandstipendien-Programm“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung verdoppelt und in Form von Stipendien in Höhe von jeweils 3.600 Euro/Jahr ausgezahlt. ■

6 **Matthias Upmann (2.v.l.) mit Vertreterinnen und Vertretern des Studienfonds OWL und der Upmann-Stiftung bei der Unterzeichnung der Vereinbarung.**

EXPO 2020 DUBAI: TH OWL IST DABEI

„Connecting Minds, Creating the Future“ – unter diesem Motto werden sich die Länder dieser Welt in Dubai treffen: Vom 20. Oktober 2020 bis zum 10. April 2021 öffnet dort die EXPO ihre Tore. Auch Deutschland ist mit einem eigenen Pavillon vor Ort und erwartet bis zu drei Millionen Besucherinnen und Besucher. Im Eingangsbereich wird ein großes multimediales Bällebad stehen und genau dafür haben Studierende der TH OWL ein einzigartiges Konzept entwickelt. Das Besondere daran? Die interaktiven Bälle können ausgelesen werden und zeigen durch verschiedene Medien kurze Informationen zum Thema Nachhaltigkeit in Deutschland. Das Institut für Wissenschaftsdialog hat die Beteiligung der Hochschule an der EXPO 2020 initiiert. Realisiert worden ist das Projekt des Bällebads innerhalb eines Medienprojektes am Fachbereich Medienproduktion, für das sich die Studierenden vorab bewerben mussten.

7 **Studierende der Medienproduktion haben ein Semester lang an der Umsetzung des Projekts für die EXPO 2020 in Dubai gearbeitet.**

Das Grundkonzept steht und die ersten Medien sind fertig. Das Projekt ist aber damit noch lang nicht beendet: „Wir sind im engen Austausch mit der zuständigen Agentur facts and fiction GmbH. Zum einen wird die bestehende Projektgruppe weitere Medien erstellen, zum anderen wird eine zweite Projektgruppe hinzukommen, die neue Ideen auch für andere Räume des Pavillons entwickelt“, erklärt Professor Guido Falkemeier. ■

BOTANISCHER GARTEN UNTER NEUER LEITUNG

Unter Leitung von Dekan Professor Hans-Peter Rohler konnte das Team des Botanischen Gartens 300.000 Euro europäische Fördergelder einwerben, um den Garten über einen neuen Eingangsbereich besser zu erschließen, an Wochenenden zu öffnen, neue Pflanzungen anzulegen und zusätzliche digitale Informationen anzubieten.

Der bisherige Wissenschaftliche Leiter des Botanischen Gartens, Professor Christoph Althaus, geht in den Ruhestand. Ihm folgt Nachwuchsprofessorin Nora Huxmann. Für die Öffentlichkeit ist der Garten aktuell von Montag bis Freitag kostenfrei geöffnet. Dank der Fördergelder kann der Botanische Garten in Zukunft auch am Wochenende öffnen. Professor Althaus weiß die Zukunft des Botanischen Gartens auf einem guten Weg: „Wir alle im Team haben in kleinen Schritten viel Denk- und Umbauarbeit geleistet. Ein Ergebnis ist der Masterplan zum Botanischen Garten Höxter, der unter Leitung von Hans-Peter Rohler und durch intensives Engagement meines Pflanzenkollegen Hans-Jürgen Geyer entstanden ist.“ Ute Aland als neue Technische Leiterin habe in den vergangenen eineinhalb Jahren wichtige Impulse gesetzt und seine Nachfolgerin Nora Huxmann sei bereits seit zwei Jahren engagiert an der Entwicklung des Botanischen Gartens und seiner Zukunftsvisionen beteiligt. ■

8 **Das Team des Botanischen Gartens**

1

SOZIAL, NACHHALTIG UND GUT VERNETZT

GRÜNDERSZENE AN DER TH OWL

Studieren und gleichzeitig gründen? Die TH OWL fördert das kreative Potential ihrer Studierenden und unterstützt sie auf dem Weg in die Selbstständigkeit. In einem neuen Master-Studiengang können angehende Gründerinnen und Gründer künftig am eigenen Projekt studieren.

1 Das ZestUp-Team: v.l.nr.r: Lukas Penner, Michael Rademachers, René Martens, Julian Hantke.

2 Die angehende Gründerin Tosca Albrecht (l.) beim Probeessen mit Werner und Brigitte Hellwig.

Wir haben uns im ersten Semester gesucht und gefunden“, sagt Michael Rademachers. Er ist einer von vier Köpfen des Gründer-Teams von ZestUp. ZestUp ist der Name ihres Produktes. Ein Erfrischungsgetränk aus der Schale von Bio-Zitrusfrüchten. Die Limonade mit der leichten Bitternote schmeckt solo und als Zutat zu Cocktails und Longdrinks. Gefunden haben sich die vier Lebensmitteltechnologen in der Lebensmittelwerkstatt der TH OWL. „Wir sind alle total unterschiedlich, aber wir haben gleich gemerkt, dass die Chemie zwischen uns stimmt. Weil wir Spaß daran haben uns auszuprobieren und unser Wissen auch anzuwenden“, sagt Rademachers. In der Lebensmittelwerkstatt haben die vier Gründer dafür das ideale Umfeld gefunden. Schon im Grundstudium können Studierende hier in einem mehrwöchigen Projekt eigene Produktideen entwickeln und daran arbeiten. Dafür können sie in der Lebensmittelwerkstatt sowohl die technische Ausrüstung als auch das Know-how der Lehrenden nutzen. „Unsere Dozenten haben uns von Anfang an den Rücken gestärkt, das hat enorm geholfen“, sagt Rademachers. Der zweite entscheidende Faktor: Der kurze Weg zum knOWLedgeCUBE, dem Gründerzentrum der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe. „Hier haben wir nicht nur Büroräume bekommen, sondern auch jede Menge nützliche Seminare und Kontakte“, sagt Rademachers.

KNOWLEDGECUBE: STARTHILFE FÜR GRÜNDER

Gründungscoach Nikolas Rolf betreut im knOWLedgeCUBE aktuell rund ein Dutzend Gründer-Teams. Der knOWLedgeCUBE stellt den Start-ups Räume und ein umfangreiches Coaching-Programm zur Verfügung. In Seminaren und Workshops lernen die Studierenden beispielsweise, wie sie erfolgreiches Innovationsmanagement betreiben, wie sie einen Business-Plan aufstellen und wie sie Fördergelder beantragen können.

„Die angehenden Gründerinnen und Gründer profitieren sehr von der technischen Infrastruktur der TH OWL, von Rapid Prototyping über Elektronikfertigung und Messtechnik. Das sind alles Dinge, die sich ein kleines Start-up nur schwer leisten könnte“, erklärt Rolf. „Wir stellen den angehenden Gründerinnen und Gründern eine optimale Arbeitsumgebung zur Verfügung und stellen Kontakte zu potentiellen Partnern und Gründungsnetzwerken her.“

ZestUp hat sich vor einem halben Jahr erfolgreich um ein Gründerstipendium des Landes NRW beworben. Das Stipendium unterstützt bis zu drei Gründerinnen und Gründer eines Unternehmens für ein Jahr mit einem Betrag von 1.000 Euro im Monat. Die Idee: Die Jung-Unternehmerinnen und Jung-Unternehmer müssen sich keine Sorgen mehr machen, wie sie ihre Miete bezahlen und können sich voll auf ihre Idee konzentrieren.

AUS GROSSMUTTERS TOPF: GEMEINSAM ISST MAN WENIGER ALLEIN

Auch Tosca Albrecht profitiert vom Gründerstipendium des Landes NRW und kann alle Energie in ihre Idee stecken. Die Innenarchitektur-Studentin hat das soziale Start-up-Projekt „Aus Großmutters Topf“ gestartet. Sie möchte Seniorinnen und Senioren mit jungen Menschen an einen Tisch bringen. „Die einen melden sich an, weil sie Lust haben zu kochen, die anderen weil sie Lust haben gemeinsam mit älteren Menschen zu essen und ins Gespräch zu kommen. Das Projekt steht noch am Anfang, aktuell geht es darum, die Plattform und das Netzwerk aufzubauen. Im nächsten Schritt will Tosca Albrecht auf Unternehmen zugehen. Die Studentin plant

2

einen Mittagstisch für Firmen: „Essen müssen alle. Also warum nicht das Mittagessen der Beschäftigten nutzen, um verschiedene Generationen ganz nebenbei an einem Tisch zusammenzubringen?“, sagt Albrecht.

SCHON BEIM FRÜHSTÜCK EIN HELD: SPENDENSCHWEIN

Nur noch kurz die Welt retten: Viele junge Gründerinnen und Gründer an deutschen Hochschulen wollen mit ihrem Unternehmen nicht nur Geld verdienen, sondern auch einen sozialen Beitrag leisten. Auch Jannis Stadtmann gehört dazu. Er studiert Holztechnik im Master an der TH OWL und will mit einem Holzbrettchen Spendengelder sammeln. Die Idee ist ihm morgens am Frühstückstisch seiner WG gekommen. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Eben-Ezer stellt er Frühstücksbrettchen in Schwein-Form her, die er „Spendenschwein“ getauft hat. Die Idee: Wer ein solches Brettchen kauft, spendet damit gleichzeitig für ein soziales Projekt. Stadtmann hat mit dem Verkauf bereits ein Projekt für Kinder unterstützt, die an Krebs und Mukoviszidose erkrankt sind, und den Bau einer Schule in Ghana. Auch er hat im knOWLedgeCUBE einen Arbeitsplatz, um an seiner Gründungsidee zu feilen. „Ich habe hier ein kreatives Umfeld, in dem man offen sagen kann, wo die Schwächen einer Idee stecken“, sagt er. Auch Jannis Stadtmann würde seine Produktion gerne ausbauen. „Um viele Spendengelder einzusammeln, müssten die Spendenschweine in einer viel größeren Stückzahl hergestellt werden“, so der Holztechniker.

3 **Noch ist das Spendenschwein eine Einzelanfertigung: Jannis Stadtmann bei der Arbeit.**

Deswegen hat sich Jannis Stadtmann Beratung beim knOWLedgeCUBE geholt, um weitere Finanzierungsmöglichkeiten und eine Produktionsstätte zu finden. Für Andreas Welling, wissenschaftlicher Leiter des Gründerzentrums knOWLedgeCUBE und Professor für Entrepreneurship, ist das Gründungsprojekt Spendenschwein ein gutes Beispiel dafür, wie die Zusammenarbeit zwischen Gründern und Hochschule funktioniert: „Zu uns kommen Menschen mit einer guten Idee, und unsere Aufgabe ist es sie dabei zu unterstützen aus ihrer guten Idee ein marktfähiges Produkt zu machen.“

AUS DEM HÖRSAAL AUF DEN CHEFSESSEL

Der deutsche Stifterverband beobachtet „eine deutliche Zunahme“ bei den Ausgründungen aus deutschen Hochschulen. Knapp 1.800 Gründungen zählt der Gründerradar des Stifterverbandes in seiner letzten Erhebung im Jahr 2017.

Mit Blick auf den Innovationsstandort Deutschland zeigt sich: Gründungen aus Hochschulen erfolgen in Feldern, die für die Zukunft der deutschen Wirtschaft besonders relevant sind. Von den Gründungen, die der Stifterverband erhoben hat, stammen 434 aus dem Bereich IT-Dienstleistungen, 105 Gründungen aus dem Bereich Medizintechnik und weitere 57 aus dem Bereich Umwelt-, Klima- und Energietechnologie. Alle drei Gebiete sind Schwerpunkte in Forschung und Lehre an der TH OWL.

HEIMATVERBUNDEN: VIELE GRÜNDER BLEIBEN IN DER REGION

Die Zahlen des Stifterverbandes zeigen auch: Ein funktionierendes Ökosystem für Gründungen an den Hochschulen kommt der regionalen Wirtschaft zugute. Die Gründerinnen und Gründer bleiben in drei Vierteln aller Fälle in der Hochschulregion und stärken diese. An der TH OWL macht sich deshalb auch die regionale Wirtschaft für das Thema Gründen stark. Die Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold, die Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe, die Sparkasse Lemgo und das Unternehmen POS Tuning GmbH haben eine Stiftungsprofessur für Entrepreneurship ins Leben gerufen und finanzieren damit die Arbeit von Professor Andreas Welling.

STUDIEREN AM EIGENEN PROJEKT

Welling möchte gemeinsam mit dem knOWLedgeCUBE an der TH OWL ein Pilotprojekt auf den Weg bringen. Einen Studiengang für Applied Entrepreneurship, der ab dem kommenden Wintersemester startet. Das Konzept: studieren an der eigenen Idee. „Wir gehen einen Schritt weiter und schaffen einen Studiengang, bei dem die Studierenden ihre eigene Geschäftsidee mitbringen. Im neuen Master-Studiengang Applied Entrepreneurship haben Gründerinnen und Gründer die Möglichkeit, ihre Idee tatsächlich bis zur Marktreife zu bringen“, erklärt Welling. Möglich wird das durch die Unterstützung und Expertise der Forschungsinstitute und engagierter Wirtschaftspartner.

Der neue Studiengang wird am Institut für Wissenschaftsdialog verortet und ist damit für Studierende aller Fachrichtungen offen.

THEORIE UND PRAXIS: DIE MISCHUNG MACHT‘S

Andreas Welling glaubt an die richtige Mischung zwischen Theorie und Praxis. Er selbst hat an der Universität Paderborn Mathematik und Wirtschaftswissenschaften studiert und anschließend an der Universität Magdeburg auf dem Gebiet Innovationsmanagement und Finanzierung promoviert und dort auch habilitiert. Dort hat er auch sein erstes eigenes Unternehmen gegründet. „Ich will die Studierenden dazu befähigen, eigene Ideen zu entwickeln, sie konsequent zu verfolgen und auch andere von diesen Ideen zu überzeugen.

4 **Gemeinsam isst man weniger allein: Großmutters Topf.**

Mittendrin statt nur dabei: Ideation Week OWL

Einen festen Platz im neuen Master-Studiengang Applied Entrepreneurship wird die „Ideation Week OWL“ haben. Für eine Woche werden die Masterstudierenden zu Ideengebern für regionale Unternehmen. Das Team mit der besten Idee wird am Ende der Woche ausgezeichnet. Im Herbst 2019 ging es darum, KFZ-Betriebe fit für autonomes Fahren, E-Mobilität und die digitale Zukunft zu machen. Im kommenden Jahr werden die Studierenden eine andere Branche unter die Lupe nehmen. In Workshops erlernen die Teilnehmenden Analysetechniken wie die „Pain-Point-Analyse“. Mit der kann man herausfinden, wo die Kundinnen und Kunden eines Unternehmens der Schuh drückt, wo ihre Bedürfnisse liegen und wie man sie bedienen kann. In weiteren Workshops entwickeln die Studierenden Profile potentieller Kundinnen und Kunden oder beschäftigen sich damit, wie man von der Produktidee zum Prototypen kommt.

5 **Andreas Welling, Professor für Entrepreneurship.**

Ich bringe also nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch meine praktische Erfahrung ein."

Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis im neuen Studiengang überzeugt auch Volker Steinbach, Präsident der IHK Lippe zu Detmold: „Natürlich ist es ein Wagnis ein Unternehmen zu gründen, aber wir wollen junge Menschen dafür begeistern, Unternehmer zu werden und sie dabei unterstützen." Das Studium am eigenen Projekt gibt den Studierenden die Möglichkeit, ihre Idee immer wieder zu überarbeiten, ist Oliver Voßhenrich von der POS Tunig GmbH überzeugt: „Wir reden beim Gründen gerne davon, dass Scheitern erlaubt sein muss. Ich musste als Gründer jeden Fehler mühsam selber machen. Ich finde die Idee ausgezeichnet, dass man sich als junger Gründer in einem Netzwerk aus Fachleuten Wissen und Inspiration holen kann." Die Stifter wollen im neuen Studiengang als Mentoren mit Rat und Tat zur Seite stehen. „Wir freuen uns sehr, dass wir für unseren neuen Studiengang nicht nur die finanzielle, sondern auch die inhaltliche Unterstützung aus der Wirtschaft bekommen ", sagt Hochschulpräsident Professor Jürgen Krahl.

Michael Rademachers ist überzeugt, dass der neue Studiengang und die zusätzliche fachliche Unterstützung Studierenden hilft, den Schritt

5

zum eigenen Unternehmen zu wagen: „Wir kennen uns in unserem Fachgebiet aus, aber als Gründer müssen wir Allrounder sein. Wir wussten am Anfang wie wir unser Getränk herstellen, hatten aber wenig Ahnung von Marketing oder davon wie man den richtigen Vertriebspartner findet", sagt der Gründer. ZestUp hat inzwischen einen Abfüller gefunden und startet jetzt mit der industriellen Produktion des Getränks. „Wir wollen nicht gleich in die Supermarktregale, sondern versuchen in Bars und Restaurants auf die Karte zu kommen. Aber die erste eigene Flasche in den Händen zu halten, ist schon ein tolles Gefühl", sagt Rademachers.

3 Fragen an Andreas Welling, Professor für Entrepreneurship an der TH OWL:

Gründen ist an vielen Hochschulen in Deutschland Thema. Was hebt den neuen Master-Studiengang Applied Entrepreneurship ab?

Der Master-Studiengang Applied Entrepreneurship bietet Gründerinnen und Gründern die Möglichkeit, an ihrem eigenen Gründungsprojekt zu studieren. Das ist eine echte Win-win-Situation. Durch die direkte praktische Umsetzbarkeit des im Studium Gelernten und die optimale Unterstützung für das Gründungsprojekt.

Was ist das Wichtigste, was Sie den angehenden Master-Studierenden beibringen möchten?

Wir wollen die Studierenden dazu befähigen, eigene Ideen zu entwickeln, sie konsequent zu verfolgen und auch andere von diesen Ideen zu überzeugen.

Was können Sie Gründerinnen und Gründern mit der Kombination aus Master-Studiengang und Gründerzentrum bieten?

Viele Gründungen scheitern noch bevor das Produkt auf dem Markt ist. Wir können Gründerinnen und Gründer durch Expertise, Infrastruktur und Netzwerke dabei unterstützen, ihre Produkt- und Geschäftsideen tatsächlich umzusetzen.

HOCHmotiviert
CAMPUSMENSCHEN

ANIKA OBERMANN

DAS STUDIERE ICH:
Ich studiere Medienproduktion und schwanke schwerpunktmäßig aktuell irgendwo zwischen Grafikdesign und Animation.

OHNE DAS GEHE ICH NICHT AUS DEM HAUS:
Nie ohne meinen Schlüssel.

MEIN TIPP FÜR DAS ÜBERLEBEN AUF DEM CAMPUS:
Kaffee – viel davon!

DAS IST MEINE GEHEIME SUPERKRAFT:
Feel Good Management

1

NIEMALS VERGESSEN

Internationaler und interdisziplinärer Workshop entwickelt Konzept zur Erinnerung

2019 jährte sich der deutsche Überfall auf Polen zum 80. Mal. Ein Projekt mit Studierenden aus Deutschland, Norwegen, Lettland und Polen hält die Erinnerung an die NS-Verbrechen wach. Mit dabei: der Fachbereich Medienproduktion der TH OWL.

1 Gedenkstätte im Wald von Biķernieki in Riga, Lettland.

2 Professor Claus Friede in Riga im Interview mit Studierenden der Medienproduktion.

3 Danuta Ochocka in einer ehemaligen Baracke, die heute Teil des Museums der Gedenkstätte Stutthof ist.

2

Ein Tisch mit Dutzenden zerbrochenen Tellern und einigen wenigen Bröseln Brot – diese Installation könnte an die Mangelernährung der jüdischen Menschen erinnern, die im Ghetto Litzmannstadt lebten. Sie würde der reinen Zahl der Kalorien, die die Menschen täglich erhielten, einen Kontext geben. Erdacht haben das Konzept der Ausstellung mit dem Titel „The Story Behind“ Studierende aus Lemgo und Berlin, aus dem norwegischen Volda und dem polnischen Łódź. Sie haben teilgenommen an einer der jährlichen Exkursionen des seit 2015 laufenden Projekts „Memory Dialogues“.

Unter diesem Titel sind in den vergangenen Jahren jeweils 20 Studierende vom Volda University College, der Universität Łódź sowie der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Freien Universität Berlin am Centrum Dialogu Marek Edelmann in Łódź zusammengekommen. Aus Norwegen nahmen Studierende des Graphic Designs und des Journalismus teil, aus Polen Studierende der Künste und aus Deutschland Studierende der Medienproduktion und der Public History. Sie entwickelten in zehn Tagen gemeinsam Konzepte zur Erinnerung an das Ghetto Litzmannstadt. Dieses von den Deutschen errichtete Ghetto in Łódź war das zweitgrößte der fast 600 Ghettos, die es zur Zeit des Nationalsozialismus in Polen gab.

Die Teams, die aus Deutschland, Norwegen, Lettland und Polen an den Workshops teilnehmen, sind häufig selbst mit internationalen Studierenden besetzt, so dass die Teilnehmenden zusätzlich bereits aus Ländern wie Brasilien, China, Pakistan, dem Iran, dem Libanon, den USA, aber auch Frankreich und Italien kamen. Dieses breite internationale Spektrum gibt dem Projekt einen besonderen Reiz: „Geschichte ist nicht objektiv.

3

4

Sie setzt sich aus unterschiedlichen Perspektiven zusammen“, erklärt Professorin Kathrin Lemme vom Fachbereich Medienproduktion, die das Projekt mitgegründet hat, und verdeutlicht: „Polen denken anders über den Holocaust als Letten oder Norweger und natürlich unterscheidet sich auch der deutsche Blick schon durch die Täterrolle Deutschlands.“

NEUE KONZEPTE FÜR HAMBURGER GEDENKORT

Im Oktober 2019 ging es für den Workshop erstmalig nicht nach Łódź, sondern nach Riga (Lettland) und Danzig (Polen). Der diesjährige Workshop wurde als Kooperation der TH OWL mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme durchgeführt, die zurzeit den Gedenkort „denk.mal Hannoverscher Bahnhof“ in Hamburg plant. Dieses Museum soll 2022 eröffnet werden. Die Aufgabe für die Studierenden: Sie sollen eine Wand im Eingangsbereich des neuen Gedenkorts gestalten. Vom Hannoverschen Bahnhof, der trotz seines Namens in Hamburg gelegen ist, wurden Juden aus Norddeutschland nach Riga, Minsk, Łódź, Theresienstadt und Auschwitz deportiert. Die Reise des Workshops konzentrierte sich auf die Deportationsroute nach Riga. Menschen, die das dortige Ghetto überlebt haben und nicht in den Wäldern um Riga in Massenerschießungen ermordet wurden, wurden ab 1944 ins Konzentrationslager Stutthof bei Danzig deportiert.

Die Exkursion führte die Studierenden an die Orte der Deportationen, wo sie Ausstellungen und Gedenkorte besuchten, Gespräche mit Zeitzeugen führten und Museumsdirektoren trafen. Auf Basis dieser Erlebnisse und in internationaler und interdisziplinärer Zusammenarbeit haben sie anschließend konkrete Ideen entwickelt, wie der Eingangsbereich des Gedenkorts „denk.mal“ am Hannoverschen Bahnhof künftig ausgestaltet sein kann. Die Lemgoer Studierenden der Medienproduktion haben zudem zwei weitere Aufgaben: Sie erstellen eine filmische Dokumentation über die Exkursion sowie einen assoziativen Film – beide sollen Teil der Dauerausstellung werden, die ab 2022 in dem Dokumentationszentrum zu sehen sein wird.

5

4 Die Toranlage in der KZ-Gedenkstätte Stutthof.

5 Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Strand von Sztutowo.

Durch die Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme hat die TH OWL 30.000 Euro Fördergelder eingeworben, durch die sie die Exkursion finanzieren kann: „Wir konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einladen und die Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung übernehmen“, sagt Lemme. In den vergangenen Jahren war jede Hochschule selbst für die Finanzierung ihrer Teilnahme zuständig – für die Lemgoer Studierenden konnten die Kosten durch die Unterstützung der Hochschulgesellschaft Ostwestfalen-Lippe e.V. sowie weitere Internationalisierungsmittel der TH stark gesenkt werden. Für die Medienproduzentinnen und Medienproduzenten ist die Exkursion Teil ihres Studiums: in den vergangenen Jahren als Medienprojekt, 2019 als Wahlpflichtfach Dokumentarfilm.

DIE GESCHICHTE IST NICHT VORBEI

2018, als das Ghetto Litzmannstadt im Fokus stand, sind sehr vielfältige Konzepte entstanden: die Ausstellung „The Story Behind“, die mit künstlerischen Installationen das Alltagsleben im Ghetto erlebbar machen möchte. Der Aufbau eines Netzwerkes zum Austausch zwischen den Einwohnern der Stadt Łódź und den Besuchern, das die interessierten Einheimischen zu Botschaftern ihrer Stadt macht und über eine Webseite oder eine App mit internationalen Touristen in Kontakt bringt. Ein interaktives Theaterstück für Schulkinder, das eine Geschichte erzählt, in der die Zuschauer Entscheidungen treffen und so den Fortgang beeinflussen – basierend auf den wahren Erlebnissen der Menschen im Ghetto, die über Tagebücher und Interviews dokumentiert sind. Und eine Wanderausstellung mit interaktiven Bildschirmen, die mit dem Leitmuster eines Mosaiks aus den vielfältigen Versatzstücken der Erinnerungen und Überlieferungen Informationen vermittelt über die Menschen und ihre Lebensbedingungen im Ghetto.

Dass diese Ideen alle umgesetzt werden, ist nicht Ziel des Projektes. Vielmehr geht es um die Konzeptphase ansich, darum, dass sich die Studierenden intensiv mit der Geschichte beschäftigen und eigene Ideen entwickeln, wie sie an die Geschichte erinnern wollen. „Die Geschichte ist nicht vorbei – die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit eröffnet den Blick auf die heutige Zeit“, so Lemme. Außerdem sammeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fachliche Erfahrungen: in der internationalen und fachübergreifenden Zusammenarbeit sowie in den Gewerken, in denen sie nach dem Studium selber beruflich Fuß fassen können.

■ von Katharina Thehos

Julius Herzog, 23, hat 2019 an der Exkursion nach Polen und Lettland teilgenommen:

„Mich hat die interdisziplinäre und interkulturelle Arbeit mit anderen Studierenden aus ganz Europa gereizt. Ich habe gehofft, neue Perspektiven zu dem Thema kennenzulernen, und dass wir zusammen daran arbeiten, wie wir zukünftig gemeinsam damit umgehen möchten. Ich verspüre persönlich eine enorme Verantwortung, sich der Thematik zu stellen und daran zu arbeiten, dass wir aus unserer Geschichte lernen. Der Workshop war eine gute Gelegenheit, selbst einen Beitrag zur Erinnerungskultur zu leisten, die insbesondere in der heutigen Zeit meiner Meinung nach leider wieder an Gewicht gewonnen hat. Die eindrücklichste Erfahrung während des Workshops war für mich die Begegnung mit dem Historiker und Holocaust-Überlebenden Margers Vestermanis, da dies vermutlich eine nicht wiederkehrende Gelegenheit war und ich es als Privileg empfinde, mit einem Zeitzeugen gesprochen zu haben. Fachlich stellte sich die Aufgabe unseres Workshops sehr spannend heraus: Eine weiße Wand im Eingangsbereich eines Museums mit Inhalt zu füllen und bestmögliche Konzepte dafür zu gestalten, hat - trotz des Themas - sehr viel Spaß gemacht.“ Die unterschiedlichen fachlichen Ausrichtungen innerhalb unseres Teams haben es außerdem sehr spannend gemacht, eine Idee vom Ursprung bis zum fertigen Konzept mitzuverfolgen und zu sehen, aus welcher Richtung bestimmte Ergänzungen kommen.“

1

BEGEISTERT FÜR DIE BACHMUSCHEL

TH-Absolventin setzt sich für Biodiversität und Naturschutz in OWL ein

Die Bachmuschel ist nur wenige Zentimeter groß, aber wichtig für die Wasserqualität in Bächen und Kanälen. In vielen Regionen ist sie jedoch bereits ausgestorben. Im Kreis Paderborn gibt es noch letzte Bestände – wie diese wieder wachsen könnten, hat Janina Schröder in ihrer Masterarbeit untersucht.

1 **Janina Schröder bei der Suche nach trächtigen Bachmuschelweibchen im Mai 2019.**

In ihrer Masterarbeit im Studiengang Landschaftsarchitektur am Sustainable Campus Höxter hat Janina Schröder die Gebiete der Oberen Lippe und des Boker Kanals betrachtet. Ergebnis: Der Zustand der Gewässer genügt den Ansprüchen der Bachmuschel zum größten Teil nicht mehr – sie findet nur in kleinen Abschnitten geeigneten Lebensraum und kann sich somit aus eigener Kraft nicht wieder weiter ausbreiten. Um ihr zu helfen, müssen unterschiedliche Akteure an einem Strang ziehen, wie Schröder in ihrer Abschlussarbeit darlegt.

VIELE FAKTOREN UND AKTEURE SPIELEN EINE ROLLE

Untersucht hat Schröder die Qualität des Wassers, aber auch die umgebenden Flächen und die Strukturgüte der Gewässer – also wie beispielsweise das Ufer und die Sohle aufgebaut sind. Eine entscheidende Rolle spielt angrenzende Landwirtschaft, da über sie der Nitrat-Stickstoff-Gehalt des Wassers steigen kann, was die Muscheln schlecht vertragen. Ein weiterer wichtiger Punkt sind die in den Gewässern lebenden Fische. Denn um sich fortzupflanzen, sind die Bachmuscheln auf Fische angewiesen: Nur wenn die Larven die passenden Wirtsfische finden, können sie aufwachsen. Eine bereits bewährte Maßnahme ist es deshalb, Fische im Labor mit Muschellarven zu besetzen und sie anschließend in Gewässer zu entlassen, wo die Bachmuscheln noch einen passenden Lebensraum finden.

2

3

Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts kamen die Bachmuscheln – mit wissenschaftlichem Namen Unio crassus – in fast jedem schnell fließenden Gewässer vor. „Aus historischen Berichten geht hervor, dass die Bachmuscheln früher kahnweise aus den Gewässern geschaufelt und an die Schweine verfüttert wurden“, erzählt Schröder und erklärt: „Als die Gewässer noch nicht so ausgebaut waren wie heute, konnten die Muscheln besser überleben.“ Übergeordnetes Ziel müsse es deshalb sein, die Flüsse, Bäche und Gräben wieder in einen naturnahen Zustand zu bringen. „Dadurch fördert man die Bachmuschel, aber auch zahlreiche andere Tier- und Pflanzenarten“, betont die Landschaftsarchitektin. Mitwirken müssen daran – so ein Ergebnis ihrer Masterarbeit – Vertreter des Artenschutzes sowie der Land- und Wasserwirtschaft, aber auch Angler, Jäger und Ehrenamtler. Jäger beispielsweise helfen, die natürlichen Feinde der Bachmuschel wie den Waschbären und die Bisamratte unter Kontrolle zu halten.

POSITIVE RESONANZ UND DEUTSCHLANDWEITE KONTAKTE

Mit den Ergebnissen ihrer Masterarbeit hat sich die Absolventin für die interdisziplinäre Wissenschaftstagung zur Biodiversitätsforschung auf der Insel Vilm beworben. Diese Veranstaltung wird jährlich vom Bundesamt für Naturschutz ausgerichtet und bietet Nachwuchswissenschaftlern eine Plattform, um mit ihren Ergebnissen Fachleute in Behörden, Verbänden und Ministerien zu erreichen. „Diese Einladung ist

2 **Um die letzten Bestände der Bachmuschel im Kreis Paderborn nicht nur zu erhalten, sondern wieder zu vergrößern, finden Maßnahmen zur gezielten Wiederansiedlung statt.**

3 **Die Bachmuschel kommt in Süßgewässern in Mittel-, Nord- und Osteuropa vor.**

ein hochrangiger Beleg sowohl für die qualitätsvolle Masterarbeit von Janina Schröder als auch für die moderne und effektive Ausbildung in der Landschaftsarchitektur und speziell im Naturschutz bei uns am Standort Höxter“, sagt Professor Ulrich Riedl, der die Arbeit als Erstprüfer betreute und die Absolventin zur Bewerbung anregte.

„Es war toll, dass ich Menschen aus ganz Deutschland kennen lernen konnte, die sich mit dem Thema biologische Vielfalt auseinandersetzen“, sagt Schröder. Auf der Insel Vilm konnte die Höxteraner Absolventin weitere Kontakte knüpfen, um auch bundesweit möglichst viele Experten zusammen zu bringen.

IM PRAXISSEMESTER AUF TUCHFÜHLUNG GEGANGEN

Auf die Bachmuschel aufmerksam geworden ist Janina Schröder im Rahmen ihres Praxissemesters, das sie während des Bachelorstudiums der Landschaftsarchitektur absolvierte: Die Höxteraner Studentin arbeitete bei der „Biologischen Station Kreis Paderborn – Senne e.V.“ und hat in dieser Zeit an einer Artenhilfsmaßnahme für die Bachmuschel teilgenommen. Ein verkrauteter, also mit Schilf zugewachsener, Graben wurde gemäht. Die ins Mähgut geratenen Muscheln und Fische mussten gesucht und zurück ins Wasser gesetzt werden. So lernte die Studentin die unauffällige Muschelart kennen, die sie bis heute nicht mehr losgelassen hat. Die Masterarbeit hat sie – wie bereits zuvor ihre Bachelorarbeit über Umweltbildung – in Kooperation mit der Biologischen Station verfasst. Die Ergebnisse liegen dort und beim Kreis Paderborn vor.

VIEL PRAXIS UND BESONDERE NATURERLEBNISSE

Als Jahrgangsbeste hat Janina Schröder im Rahmen der Absolventenverabschiedung des Sommersemesters 2019 zudem den Preis der Stadt Höxter erhalten. Heute arbeitet sie im Umweltamt des Kreises Paderborn und bewertet unter anderem wie stark geplante Baumaßnahmen in die Natur und die Landschaft eingreifen. In Höxter studieren würde sie immer wieder: „Das Studium ist sehr praxisorientiert. Gerade in der Landschaftsarchitektur und der Landschaftsplanung, auf die ich mich spezialisiert habe, ist es wichtig, die Dinge nicht nur zu besprechen, sondern sie zum Beispiel im Rahmen von Exkursionen kennenzulernen“.

■ von Katharina Thehos

4 **Die Insel Vilm ist für Touristen nur als Tagesausflug mit Führung zugänglich.**

5 **Schon die Anreise war spannend: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung wurden vom Bundesamt für Naturschutz per Fährschiff auf die Insel Vilm gebracht.**

Mehr Einblicke in das Lehrformat der Exkursionen finden sich im Band 3 der Schriftenreihe TeachingXChange des Instituts für Wissenschaftsdialog:

Riedl, U. (2019): Unmittelbarkeit als Lehrqualität im digitalen Zeitalter – Die Südfrankreich-Exkursionen der Fachgruppe Landschaftsplanung/Naturschutz. TeachingXChange Bd. 3, S.143-154. Bielefeld (wbv)

1

WELCOME TO GERMANY!

DEUTSCHLAND IST BEI INTERNATIONALEN STUDIERENDEN BELIEBT

Deutschland ist zum wichtigsten nicht-englischsprachigen Gastland für internationale Studierende aufgestiegen und hat damit Frankreich überholt. Nach den USA, Großbritannien und Australien gilt Deutschland nun als viertwichtigste Destination für Auslandsaufenthalte weltweit. Auch die TH OWL konnte in diesem Wintersemester wieder zahlreiche internationale Studierende willkommen heißen.

„Eigentlich bin ich damals nach Deutschland gekommen, um Profi-Fußballer zu werden, so wie mein großes Vorbild Bastian Schweinsteiger. Das war mein großer Traum und Deutschland schien mir der beste Ort, um das zu verwirklichen“, erzählt Aurel Antoci. Der gebürtige Rumäne hat 2013 nach langem Überlegen sein Studium im Bereich Bauingenieurwesen an der griechischen Hochschule Heraklion auf Kreta unterbrochen und ist ohne Sprachkenntnisse nach Deutschland gereist. „Eine schwere Knieverletzung hat meiner Fußballkarriere allerdings ein plötzliches Ende bereitet.“ Aurel hätte nach Griechenland zurückgehen können, um dort sein Studium fortzusetzen, aber er entschied sich bewusst für einen Studienplatz in Deutschland – trotz der geringen Sprachkenntnisse. „Ich war natürlich erstmal total orientierungslos, aber mit der Unterstützung vom International Office an der TH OWL habe ich mir zugetraut, das Studium zu schaffen“, erinnert sich der 27-Jährige. „Deshalb habe ich dann Umweltingenieurwesen am Campus in Höxter studiert.“

2

3

1 **Internationale Hochschule: Aktuell studieren 700 internationale Studierende an der TH OWL.**

2 **Vom Fußballer zum Umweltingenieur: Aurel Antoci aus Rumänien.**

3 **Abdeladim Laamouri studiert Stadtplanung am Kreativ Campus in Detmold.**

AUS ALLER WELT NACH DEUTSCHLAND

Deutschland wird zunehmend beliebter bei internationalen Studierenden. Das zeigt der aktuelle Bericht „Wissenschaft weltoffen 2019“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW). Laut Bundesbildungsministerin Anja Karliczek zeigt das die hohe Qualität des deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystems. 42.000 internationale Studierende haben im vergangenen Jahr ihr Studium in Deutschland abgeschlossen. An der Technischen Hochschule OWL haben zum laufenden Wintersemester 215 internationale Studierende aus 50 verschiedenen Nationen ein Studium aufgenommen. Die TOP 3 Herkunftsländer sind Syrien, die Türkei sowie Kamerun und Indien, die sich den dritten Platz teilen. Ganz vorn auf der Beliebtheitsskala der Studiengangswahl liegt das Bauingenieurwesen, gefolgt von Medizin- und Gesundheitstechnologie und Pharmatechnik. Insgesamt studieren damit aktuell knapp 700 internationale Studierende an der TH OWL – unter ihnen Aurel Antoci, Thi Bich Ngoc Le und Abdeladim Laamouri.

Auch Abdeladim Laamouri hatte zunächst andere Pläne: „Ich wollte erst nach Frankreich gehen. Als Marokkaner wäre das aber sprachlich für mich keine große Umstellung gewesen, da Französisch in meiner Heimat als Geschäfts- und Bildungssprache weit verbreitet ist. Ich wollte etwas Neues lernen, wie Sprache, Kultur und Traditionen. Daher habe ich mich entschieden, nach Deutschland zu gehen“, erinnert er sich. Der 27-Jährige studiert Stadtplanung am Kreativ Campus in Detmold. „Für mich waren verschiedene Faktoren ausschlaggebend. Da es sich bei der TH OWL eher um eine kleine Hochschule handelt, geht es hier viel familiärer zu und man ist besser aufgehoben. Außerdem sind die

4 **In seinem Studiengang baut Abdeladim Modelle, um Ideen zu visualisieren.**

5 **Le Thi Bich Ngoc hat bereits in Vietnam drei Studienabschlüsse gemacht. In Deutschland will sie ihr Können unter Beweis stellen und ihre Sprachkenntnisse weiter ausbauen.**

4

Professorinnen und Professoren sehr nett." Studentin Le Thi Bich Ngoc hat vor ihrem Studium an der TH OWL bereits in ihrer Heimat Vietnam studiert. So hat sie Abschlüsse in Englisch, Chinesisch und Financial Banking in der Tasche, die sie von 2004 bis 2010 an drei verschiedenen Universitäten in Hanoi gemacht hat. „Englisch und Chinesisch sind globale Sprachen und bringen mich in meiner beruflichen Zukunft voran. Da meine Mutter gerne wollte, dass ich Buchhalterin werde, habe ich zusätzlich noch Financial Banking studiert", erklärt die Studentin. „Ich wollte mein Können auch in anderen Ländern unter Beweis stellen, und bin nach Deutschland gegangen." Innerhalb von zwei Jahren hat sie die deutsche Sprache gelernt und ist nach Bielefeld gezogen. So wurde sie auch auf die TH OWL aufmerksam: „Ich war so glücklich, als ich die Zusage für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen in Warburg bekommen habe." Ihre Deutschkenntnisse sind mit jeder Vorlesung besser geworden: „Hier konnte ich direkt mit Muttersprachlern reden und so in den Vorlesungen viel mehr Wörter lernen."

5

QUALITÄTSZEICHEN „MADE IN GERMANY"

Im Wintersemester 2017/18 waren laut dem Bericht des DAAD und des DZHW 375.000 ausländische Studierende in Deutschland eingeschrieben. In einer Sozialerhebung des DZWH haben knapp drei Viertel der Befragten gesagt, dass sie sich wegen der guten Qualität der Hochschulausbildung für Deutschland als Standort entschieden haben. Gut 80 Prozent der internationalen Studierenden gaben an, dass sie ihren Freunden und Bekannten daheim Deutschland als Studienort weiterempfehlen würden.

„Made in Germany" ist mittlerweile weltweit als Qualitätszeichen anerkannt. Das trifft meiner Meinung nach nicht nur auf Produkte, sondern auch auf die Ausbildungsmöglichkeiten zu", begründet Aurel Antoci und ergänzt: „Die riesige Auswahl an Studiengängen, die Unterstützung im Studium und die guten Dozentinnen und Dozenten machen Deutschland und insbesondere die TH OWL als Studienstandort interessant." Dem schließt sich auch Abdeladim Laamouri an: „Als Student hat man hier sehr gute Möglichkeiten, nach dem Studium direkt in das Berufsleben zu starten. Außerdem bietet Deutschland in meinen Augen eine gute Lebensqualität." Für Bich Ngoc waren auch finanzielle Aspekte ausschlaggebend: „Meine Eltern sind schon im Ruhestand und verfügen somit nicht über viel Geld. Deutschland gibt mir die Möglichkeit, kostengünstig zu studieren, da es hier an den staatlichen Universitäten und Hochschulen keine Studiengebühren gibt." Die junge Vietnamesin ist nicht nur wegen der Studienbedingungen glücklich, nach Deutschland gekommen zu sein. „Als ich schwer erkrankt bin, hat mich eine deutsche Organisation während meiner Behandlung unterstützt. Das sehe ich nicht als selbstverständlich an und ich bin sehr dankbar dafür!"

6

7

6 **Die Vietnamesin Le Thi Bich Ngoc studiert Betriebswirtschaftslehre für kleine und mittlere Unternehmen.**

7 **Hat immer ein offenes Ohr: Kerstin Rosemann (l.) vom International Office der TH OWL betreut die internationalen Studierenden. Sie hat auch Aurel (r.) bei seinem Weg ins Studium unterstützt.**

■ von Carolin Seelig

1

MIT LICHT GESTALTEN

MODERNES LICHTLABOR DER DETMOLDER SCHULE MIT LANGER TRADITION

Licht ist in der Architektur nicht einfach nur Beleuchtung. Es bestimmt unser Raumgefühl und unser Wohlbefinden. Deshalb hat die Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur der TH OWL schon 1974 das erste Lichtlabor eingerichtet. Die Studierenden lernen hier die Grundlagen der Lichtgestaltung. Von der Wahrnehmung bis zur Anwendung, von der Messung bis zur Auswertung, von der Modellinszenierung bis hin zur Lichtplanung für ein ganzes Gebäude.

Mary-Anne Kyriakou hat einen wohlklingenden Beruf. Sie ist Professorin für Lichtgestaltung. Das Lichtlabor bietet ihren Studierenden die technischen Möglichkeiten, um die Wirkung von Licht zu testen. Das Detmolder Lichtlabor wurde bereits 1974 als erstes seiner Art in Deutschland im Bereich der Innenarchitektur eingerichtet. Inzwischen gibt es dort hochentwickelte Technik, um die Wirkung von Licht zu messen. Dazu gehört zum Beispiel eine Ulbrichtkugel, auch Integrating Sphere genannt. Mit ihr kann man den Gesamtlichtstrom und die spektrale Verteilung eines Leuchtmittels messen. Seit 2016 gibt es eine künstliche Sonne im Lichlabor, mit der Studierende und Wissenschaftler die Effekte von natürlichem Licht messen können.

LICHT MESSEN MIT DEM GONIOPHOTOMETER

Seit einem Jahr verfügt Mary-Anne Kyriakou über ein ganz besonderes Messgerät, das Goniophotometer. Doch was ist ein Goniophotometer? „Es gibt verschiedene Bauformen von Goniophotometern; an der TH OWL kommt ein sogenanntes Nahfeldgoniophotometer zum Einsatz“, erläutert Dipl.-Ing. Peter Schuster, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Lichtlabor. „Um eine feststehende Leuchte werden Messzellen bewegt, so dass man nicht nur räumliche Lichtstärkeverteilungen messen kann, sondern auch richtungsabhängige Leuchtdichten und die spektrale Zusammensetzung des Lichtes.“ Dadurch ist eine schnelle, automatisierte Messung eigener Entwürfe und Prototypen möglich.

Der Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur hat damit sein Lichtlabor erfolgreich erweitert und modernisiert, um sich den neuen technischen und gestalterischen Herausforderungen im Bereich Licht- und Leuchtendesign zu stellen. So wurde auch die Grundlage für den weiterbildenden zweisemestrigen Masterstudiengang Lighting Design (MLD) geschaffen, der 2020 startet. Einschreibungen hierfür sind noch bis Ende März 2020 möglich.

Studium, Lehre und verschiedenste Projekte der Bachelorstudiengänge profitieren von der Modernisierung. Ein Schwerpunkt ist die Entwicklung von Leuchten und Leuchtmitteln in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Partnerhochschulen. Gleichzeitig können Unternehmen die technischen Möglichkeiten des Detmolder Lichtlabors nutzen, um ihre Produkte zu überprüfen.

Die ganzheitliche Ausbildung, die sowohl die Grundlagen der Lichtplanung und Gestaltung als auch die dazugehörigen technischen und konstruktiven Elemente umfasst, qualifiziert die Studierenden der Architektur und Innenarchitektur optimal für die Anforderungen der Hersteller. Zahlreiche Absolventinnen und Absolventen der Detmolder Schule sind heute erfolgreich im Lichtbereich tätig.

2

1 Mit dem Künstlichen Himmel lassen sich alle Sonneneinstellungen auf der Welt nachstellen.

2 Das Lichtlabor der Hochschule OWL besitzt jetzt ein sogenanntes Nahfeldgoniophotometer, erläutern Dipl.-Ing. Peter Schuster, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Lichtlabors, und Prof. Mary-Anne Kyriakou.

■ von Heide Teschner

Kontakt

Prof. Mary-Anne Kyriakou
Tel. (05231) 769-6802
mary-anne.kyriakou@th-owl.de

Prof.-Vertr. Sascha Homburg
sascha.homburg@th-owl.de

Dipl.-Ing. Peter Schuster
Tel. (05231) 769-6313
peter.schuster(at)th-owl.de

NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Juli 2019

- Eva Bartenbach, Institut für Wissenschaftsdialog
- Mara Blanke, Dezernat für Studentische Angelegenheiten
- Fabian Kottmeier, Elektrotechnik und Technische Informatik
- Annika Kroos, Forschungs- und Transferzentrum
- Friedrich May, Architektur und Innenarchitektur

August 2019

- Andrea Kondziela, Architektur und Innenarchitektur
- Dorina Kranzmann, Architektur und Innenarchitektur
- Bianca Lukas, Dezernat Kommunikation und Marketing
- Pia Rebecca Neubauer, Life Science Technologies
- Carsten Oldenburg, Architektur und Innenarchitektur
- Anja Weber, Dezernat Gebäudemanagement

September 2019

- Angelina Aziz, Architektur und Innenarchitektur
- Thorsten Bertels, Architektur und Innenarchitektur
- Jan-Phillip Herrmann, Produktions- und Holztechnik
- Viktor Just, Maschinenbau und Mechatronik
- Marie Christine Multhaupt, Dezernat Personal und Organisation
- Yuriy Mulyava, Architektur und Innenarchitektur
- Daniel Pauli, Life Science Technologies
- Anastasia Putschies, Dezernat Personal und Organisation
- Markus Schmitz, Produktions- und Holztechnik
- Axel Stock, Architektur und Innenarchitektur
- Markus Vogt, Dezernat Finanzen
- Heidi Romina Elisabeth Weis, Life Science Technologies

Oktober 2019

- Laureen Dawid, Architektur und Innenarchitektur
- Markus Filippi, Maschinenbau und Mechatronik
- Nicole Jung, Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
- Jenny Ohlenschlager, Architektur und Innenarchitektur
- Jhosangela Ramirez, Architektur und Innenarchitektur
- Miriam Reineking, Life Science Technologies
- Timo Schlüter, Architektur und Innenarchitektur
- Sarina Szymon, Architektur und Innenarchitektur

Neue Auszubildende

- Julien Regehr, S(kim)
- Vera Schmitz, Dezernat Personal und Organisation
- Melad Jalily, Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik
- Julia Jasperneite, Dezernat Personal und Organisation
- Leonie Rain, Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik
- Janina Gossen, S(kim)

NACHRUF

Die Technische Hochschule OWL trauert um Professor René Metzger, der am 16. August 2019 im Alter von 80 Jahren verstorben ist. Professor Metzger war am Fachbereich Life Science Technologies tätig. Er war maßgeblich an der Gründung der Partnerschaft zwischen dem Fachbereich und der Abteilung Lebensmitteltechnologie des Institute Universitaire Technologie in Nancy-Brabois beteiligt und nahm von Anfang an bis zu seiner Pensionierung federführend am deutsch-französischen Austausch teil. Die Technische Hochschule OWL dankt ihm für seine Leistung. ■

NEU BERUFEN

Seit September hat die TH OWL mit Jozef Balun einen neuen Professor am Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik. Er lehrt dort die Gebiete Werkstoffkunde und Werkstoffprüfung. „Für mich besteht Lehre darin, die wichtigen Informationen auszuwählen und strukturiert den Studierenden zu präsentieren“, erzählt Balun und ergänzt: „Das geht am besten mit Beispielen aus der Praxis.“ In seiner Lehre will er Grundlagen zur Werkstoffkunde vermitteln und das Portfolio an Prüf- und Simulationsverfahren erweitern. „Daher verfolge ich mit hohem Interesse die aktuellen Entwicklungen im Bereich neuer Werkstoffe mit besonderen Eigenschaften“, erklärt der 44-Jährige. ■

Philipp Bruland ist seit September Professor am Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik. Der 35-Jährige lehrt und forscht dort zum Thema Datenbanken. „Ich möchte die Studierenden mit neuen Lehrformaten für den Einsatz von IT im Gesundheitswesen begeistern“, kündigt er an und ergänzt: „Eine solide Vermittlung von Wissen ist die Grundlage, um die Fachkräfte von Morgen auszubilden. Ich bin sehr glücklich, dass ich die Chance bekomme, die Lehre aktiv mitzugestalten.“ Im Rahmen seiner Forschungstätigkeit möchte er Projekte im Bereich medizinischer Informationstechnik und intelligenter Vernetzung im Gesundheitswesen aufbauen. ■

Zum Wintersemester 2019/20 ist die Innenarchitektin Sandra Bruns an die TH OWL berufen worden. Ihr Lehrgebiet ist das Entwerfen von Räumen und Einrichtungen mit dem Schwerpunkt Wohnen am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Die gebürtige Westfälin hat 2001 selbst in Detmold ihr Studium der Innenarchitektur abgeschlossen. „Mir ist es wichtig, den Studierenden die Kompetenzen zu vermitteln, um Lebens- und Arbeitsräume zu entwickeln, die den Bedürfnissen und Wünschen der Nutzerinnen und Nutzer entsprechen. Die Studierenden sollen lernen, gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu hinterfragen und im Laufe des Studiums eine eigene Haltung dazu zu entwickeln“, so Bruns. ■

Helene Dörksen wurde zum August 2019 auf die fünfjährige Stiftungsprofessur des Unternehmens Koenig & Bauer an die TH OWL berufen. Ziel der Stiftungsprofessur ist es, die Entwicklung und Forschung im Bereich der Dokumenten-Authentifikation und Klassifizierung zu fördern. Die Professur und ein Labor sind im Lehrgebiet „Mathematik und Authentifikation“ im Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik angesiedelt. „Heutige Authentifikationsaufgaben sind ausschließlich mit komplexen Methoden realisierbar. Dazu gehört das Betrachten verschiedener Disziplinen, um effektive Lösungen realisieren zu können. Diese haben sich immer an der Anwendungsrealität zu messen“, so Dörksen. ■

Seit September ist Sholpan Gaisina Professorin am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Sie möchte sowohl in der Lehre als auch in der Forschung internationale Impulse setzen: Dazu gehört der Aufbau eines Programms von Doppeldiplomen und eines akademischen Professorenaustauschs. Außerdem möchte sie den Studierenden neue Möglichkeiten bieten, Praktika bei führenden internationalen Logistikunternehmen zu absolvieren sowie ausländische Geschäftsleute zu Vorlesungen an die TH OWL einladen. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich hauptsächlich mit der Finanzkompetenz der ländlichen Bevölkerung: „Dieses Thema ist nicht nur ein Problem der Entwicklungsländer, sondern auch der Industrieländer.“ ■

NEU BERUFEN

Norbert Haase ist seit dem Wintersemester 2019/20 Honorarprofessor am Fachbereich Life Science Technologies. Der 64-Jährige lehrt dort das Gebiet Stärketechnologie. Durch seine berufliche Tätigkeit als Leiter des Institutes für Sicherheit und Qualität bei Getreide am Max Rubner-Institut kann er den Studierenden sein Fachwissen vermitteln und sie damit auf ihre zukünftige Berufstätigkeit vorbereiten. Auch in seiner neuen Funktion als Professor legt Haase den Fokus auf die Herstellung von Lebensmitteln auf Getreidebasis. „Lehre bedeutet für mich, den Studierenden auch komplexe Zusammenhänge verständlich zu vermitteln, sie aber auch zur eigenständigen Reflexion zu animieren“, erzählt der gebürtige Oldenburger. ■

Die international tätige bildende Künstlerin Vera Lossau wurde zum September auf das Lehrgebiet „Grundlagen der Gestaltung, Schwerpunkt plastisches und räumliches Gestalten“ am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur berufen. „Ich freue mich, mein Wissen an junge Kreative weitergeben zu können und erhoffe mir auch fächerübergreifend vielfältige Möglichkeiten des Austauschs im Hochschulleben“, sagt die 43-jährige Düsseldorferin. „Mir liegt es am Herzen, die vielen Feinheiten der Wahrnehmung von gestaltetem Lebensraum zu schärfen. Mein Ziel in der Lehre ist es, zur Entwicklung einer eigenen künstlerisch-gestalterischen Haltung im Studium und darüber hinaus beizutragen.“ ■

Anke Stache gestaltet seit September 2019 die Lehre zum Kommunikationsdesign am Fachbereich Medienproduktion. Sie vermittelt einerseits handwerkliche, historische, heutige und zukünftige Bezüge des Kommunikationsdesigns, schärft andererseits aber auch das Bewusstsein für Fähigkeiten wie Konzentration, Entscheidungsfähigkeit und Wahrnehmung. In der angewandten Forschung legt Stache einen thematischen Fokus auf das medienübergreifende Kommunikationsdesign und die Gestaltung der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine. Kooperationen mit der Wirtschaft sind für sie ein „wichtiger Faktor“, denn: „Kommunikationsdesign ist eine strategische, experimentelle, vor allem aber angewandte Fachrichtung“. ■

Die KEB Automation KG und die Stiftung Standortsicherung stärken mit einer Stiftungsprofessur die Forschung für vernetzte Automatisierungssysteme an der TH OWL. Henning Trsek wurde am Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik berufen. Hier gibt es sowohl das Institut für industrielle Informationstechnik (inIT) mit dem Forschungsschwerpunkt Industrielle Informationstechnik/Industrie 4.0 als auch das Institut für Energieforschung (iFE) mit dem Schwerpunkt Mechatronik, Antriebs- und Energietechnik. Beide Institute sollen durch die Stiftungsprofessur optimal gekoppelt werden. „Für mich sind die fachlichen Impulse für meine Arbeit durch die KEB Automation KG ein echtes Plus“, sagt Trsek. ■

NEU BERUFEN

Andreas Welling wurde im September auf die neue Stiftungsprofessur für Entrepreneurship berufen, die die TH OWL gemeinsam mit der IHK Lippe zu Detmold, der Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe, der Sparkasse Lemgo und der POS Tuning GmbH eingerichtet hat. Das Konzept: studieren an der eigenen Idee. „Ich will die Studierenden dazu befähigen, eigene Ideen zu entwickeln, sie konsequent zu verfolgen und auch andere von diesen Ideen zu überzeugen. Dabei bringe ich nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch meine praktische Erfahrung ein“, erklärt Welling. Der neue Studiengang Entrepreneurship wird am Institut für Wissenschaftsdialog verortet und ist damit für Studierende aller Fachrichtungen offen. ■

RUHESTAND

Professor Christoph Althaus war seit 1997 Hochschullehrer im Fachgebiet Pflanzenkunde am Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung. Zudem hat er in den vergangenen sieben Jahren den Botanischen Garten wissenschaftlich geleitet. Jetzt wurde er in den Ruhestand verabschiedet. Sein Arbeitsumfeld in Höxter hat er geschätzt: „Die Lage der Gebäude und die unmittelbare Nähe zur Natur habe ich besonders genossen. Ein Büroarbeitsplatz mitten in einem Botanischen Garten ist ein Luxus!“ Er bleibt der TH als Lehrbeauftragter erhalten und möchte mit einer Veröffentlichung zum Thema Efeu seine wissenschaftliche Tätigkeit abrunden. ■

Nach 21 Jahren Lehrtätigkeit ist Professorin Eva Filter in den Ruhestand verabschiedet worden. Die Diplom-Ingenieurin hatte am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur das Lehrgebiet „Entwerfen und Konstruieren von Räumen und Einrichtungen mit Schwerpunkt Wohnen“ inne. In ihrer Lehre baute sie den hochschuleigenen Forschungsschwerpunkt Perception Lab mit auf, bot über viele Jahre Studienberatung an und war Mitglied im Senat sowie im Fachbereichsrat. Das Thema Farbe und Interieur wird sie auch im Ruhestand begleiten. „Ich will malen“, so die 65-Jährige. Außerdem schreibt sie gerade an einem Buch zum Thema Mensch und Raum. ■

Das Farb- und Materialkonzept für den 2008 neugebauten Detmolder Campus war eines seiner herausragenden Studierendenprojekte. Jetzt ist Professor Thomas Kesseler in den Ruhestand verabschiedet worden. 21 Jahre hat der Bildende Künstler, Kunsthistoriker und Architekt am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur das Gebiet „Raum- und Farbgestaltung – Grundlagen des Entwerfens“ gelehrt. „Es hat mir immer besonders gefallen, junge Menschen zu begeistern“, sagt der 63-Jährige. Viel ändert sich für den fünffachen Vater mit eigenem Atelier in Bad Hönningen durch die Pensionierung nicht: „Die Haupttätigkeit Kunst und Architektur geht ja weiter.“ ■

RUHESTAND

Er hat seit 1998 zur Geotechnik und Geothermie am Standort Höxter gelehrt und geforscht: Professor Lutz Müller, der nun in den Ruhestand verabschiedet wurde. Ein besonderes Augenmerk legte er auf den Ausbau der Lehre und Forschung zu den erneuerbaren Energien. Im Fokus seines Forschungsinteresses standen neben der Geothermie die Qualitätssicherung und der Grundwasserschutz. Dies drückte sich auch aus in dem Aufbau einer Forschungskooperation mit der TU Darmstadt sowie der Beteiligung an der Verbundforschungseinrichtung des Internationalen Geothermiezentrums in Bochum, in dessen wissenschaftlichen Board er die Hochschule vertrat. ■

Seit 1998 hat Professor Andreas Niegel am Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik gelehrt und geforscht. Sein Fachgebiet Werkstoffkunde hat er den Studierenden praxisnah vermittelt und sie zum kritischen Denken angeregt. Jetzt wurde der 66-Jährige in den Ruhestand verabschiedet. „Die Lehre ist eine immens wichtige Aufgabe, bei der Kenntnisse, Kompetenzen und Werte an junge Menschen weitergegeben werden, die später als Fach- und Führungskräfte Multiplikatoren unserer Gesellschaft darstellen“, so Niegel. „Ich war mit Leidenschaft Hochschullehrender, weil ich viel Freude an der Wissensvermittlung habe und die Arbeit mit jungen Menschen als hoch inspirierend empfinde.“ ■

Professor Karl Manfred Rennertz wurde nach 15 Jahren Lehr- und Forschungstätigkeit am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur in den Ruhestand verabschiedet. Der 67-Jährige leitete das Lehrgebiet Grundlagen der Gestaltung mit Schwerpunkt plastisches und räumliches Gestalten. Zum Höhepunkt gehörte jedes Sommersemester die 2005 von Rennertz gegründete Sommerakademie am Florentiner Berg in seiner Heimatstadt Baden-Baden. Doch Langeweile kommt auch im Ruhestand nicht auf: „Es gibt schon wieder viele internationale Ausstellungsprojekte“, so Rennertz. Vorher aber geht er mit seiner Frau auf Weltreise. ■

Nach 30 Jahren Lehrtätigkeit ist Professorin Verena Wriedt in den Ruhestand verabschiedet worden. Die 65-jährige Hamburgerin hat am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur das Lehrgebiet „Möbel und Produktentwicklung“ unterrichtet. Neben ihrer Lehrtätigkeit übernahm sie mehrere Ämter in der Hochschule, unter anderem als Dekanin des Fachbereichs. Seit 2003 war Professorin Wriedt außerdem Leiterin der Modellbau-Werkstatt. Im Mittelpunkt ihrer Lehre standen Möbel und Produkte, Modellbau, Ökologie sowie Social Design. „Es war mir immer wichtig, mir der Verantwortung bewusst zu sein, die ich gegenüber den Studierenden trage“, sagt Wriedt. ■

PROJEKTTEAM „ECOMPRESS“ GEWINNT BWL AWARD

Im Abschlussjahr des Bachelorstudienganges Betriebswirtschaftslehre an der TH OWL sind die Studierenden aufgerufen, eine Geschäftsidee samt zugehörigem Businessplan zu entwickeln und auf den Prüfstand stellen zu lassen. Ein Semester lang haben elf Projektteams an einem Businessplan für ihre Gründungsidee gearbeitet. Zwei ausgewählte Teams haben sich anschließend einer Fachjury präsentiert. Die „Ecompress GmbH“ setzte sich durch und wurde mit dem BWL Award 2019 ausgezeichnet. Zum Team gehören: Bastian Tracht, Patrick Bögeholz, Miriam Kühne, Ludwig Klotzkowski (im Bild von links) und Marvin Fettig-Sanchez (nicht im Bild). Sie haben ergründet, wie sie potentiellen Kunden den Alltag erleichtern können, indem diese ihren voluminösen Verpackungsmüll mit Hilfe eines speziellen Mülleimers für Kunststoffverpackungen pressen und somit komprimieren können. Der BWL Award wurde zum sechsten Mal vergeben. Ins Leben gerufen haben ihn die Volksbank Detmold, die TH OWL und die Wirtschaftsjunioren Lippe. Seit vier Jahren unterstützt ihn auch die Stiftung Standortsicherung. ■

PREIS DES BUNDS DEUTSCHER ARCHITEKTEN FÜR DETMOLDER STUDIERENDE

Erstmals hat der Bund deutscher Architekten OWL (bda OWL) herausragende Architekturstudierende der Technischen Hochschule OWL mit einem Preis geehrt. Im Rahmen der feierlichen Zeugnisverleihung auf dem Kreativ Campus Detmold wurden Alina Sökefeld, Maximilian Kirchhoff, Maren Bunte und Carmen Heidebrecht für ihre Bachelorarbeit sowie Janina Fleischhammer und Sherwan Maslem für ihre Masterarbeit ausgezeichnet. Auch die angehenden Innenarchitekten gingen nicht leer aus: Mit dem Preis „bdia ausgezeichnet!“ wurden Michelle Wanitzek (Bachelor) und Susanne Thüte (Master) geehrt. Eine Anerkennung ging an India-Sophie Stöppel (Master). Der Visualisierungspreis des Fachbereichs für die beste optische Darstellung der Abschlussarbeit ging an Laureen Dawid (Innenarchitektur), Rick Baumann (Architektur), Kathrin Mundry (Stadtplanung) und Eva Bartenbach (Innenarchitektur). ■

RECYCLINGDESIGNPREIS FÜR ABSOLVENTIN

Mit Kathrin Breitenbach hat eine Absolventin der TH OWL den ersten Platz beim diesjährigen RecyclingDesignpreis belegt. Die ausgezeichnete Arbeit ist das Ergebnis ihres Masterprojekts im zweisemestrigen Masterstudiengang Innenarchitektur-Raumkunst (MIAR): eine Leuchte, die aus biologisch basiertem Kunststoff aus Avocadokernen in Kombination mit einem biobasierten Thermoplast besteht. Die Steckleuchte wurde im 3D-Druck hergestellt. Deckel und Korpus sind mit einem Gewinde verbunden und einzeln austauschbar. Der Anteil des Avocadokerns in dem 260 Gramm leichten Objekt liegt bei 35 Prozent. Der RecyclingDesignpreis wird jährlich vom Museum Marta Herford und dem Arbeitskreis Recycling e.V. Herford verliehen. Rund 350 Designerinnen und Designer hatten an dem internationalen Gestaltungswettbewerb teilgenommen. ■

HOCH gelobt
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

AWARD FÜR BESTEN INTERNATIONALEN KURZFILM

Der von der Filmstiftung NRW geförderte Animationsfilm „fuenf“ von Professor Peter Kaboth hat auf dem Madrid International Festival of Contemporary Animation seine Weltpremiere gefeiert und den mit 5.000 Euro dotierten internationalen Wettbewerb gewonnen. Der animierte Kurzfilm erzählt die Geschichte von fünf Fingern eines Handschuhs – einer miteinander verstrickten Schicksalsgemeinschaft. Jeder Finger erfüllt eine bestimmte Funktion und nur gemeinsam können sie überleben. Doch die fragile Ordnung gerät durcheinander. In den kommenden Monaten ist der Film noch auf zahlreichen weiteren Festivals nominiert: darunter das Festival Stop Motion Montréal 2019, das StopTrik International Film Festival, das Slovenian-Polish festival of stop motion animation und das Kaboom Animation Festival 2019 in Amsterdam. Peter Kaboth ist Filmemacher und Produzent, seit 2009 bekleidet er die Professur für Animation an der TH OWL. ■

EHRUNG FÜR ENGAGIERTE HOCHSCHULANGEHÖRIGE

Im Rahmen des Jahresempfangs wurden der Forschungs- und der Lehrpreis der TH OWL sowie die Preise der Hochschulgesellschaft und der Studierendenschaft vergeben.

Den Forschungspreis erhielt Professor Oliver Hall vom Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Sein Einsatz für das neue Kreativ Quartier Detmold an der Bielefelder Straße sowie für das „Heimatwerker-Projekt“ mit Geflüchteten in Nieheim überzeugten die Jury.

Der Lehrpreis 2019 ging an Professor Ulrich Riedl vom Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung. Er hat Studierende und Landwirte an einen Tisch gebracht, um gemeinsam blühende Flächen und Artenvielfalt in die landwirtschaftlichen Nutzflächen zurück zu bringen.

Der Preis der Hochschulgesellschaft Ostwestfalen-Lippe, dem Förderverein der Hochschule, ging an Johanna Stadler und Marc Blomeyer. Die Architekturstudentin vom Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur ist im Fachbereichsrat tätig und engagiert sich für den Bau einer Schule im Senegal. Der Maschinenbaustudent vom Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik erhielt die Auszeichnung für sein Engagement im Studierendenparlament und im AStA Lemgo.

Der Preis der Studierendenschaft für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TH OWL ging an Markus Opitz, Markus Dubbert, Johannes Brückner und Ingmar Rohlf vom Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur, die kompetent, mehrsprachig, geduldig und auch humorvoll die Modellbauwerkstatt und die Tischlerei leiten. ■

HOCH motiviert
CAMPUSMENSCHEN

PHILIPP MEYER

DAS MACHE ICH HIER:
Ich bin Talentförderer an Kooperationsschulen und betreue dabei den Bereich Höxter.

OHNE DAS GEHE ICH NICHT AUS DEM HAUS:
Mein Auto, um zu den Schulen zu kommen.

MEIN TIPP FÜR DAS ÜBERLEBEN AUF DEM CAMPUS:
Club Mate!

DAS IST MEINE GEHEIME SUPERKRAFT:
Intrinsische Motivation.

1

2

3

4

WAS
IST DEINE
GRÜNDUNGSIDEE?

Ihr habt Vorschläge für eine Frage, die wir stellen sollen? Dann teilt sie uns mit auf www.facebook.com/THOWL!

5

6

7

8

1 Carolin Krallmann, 7. Semester Medienproduktion

2 Carolin Seelig, Volontärin im Dezernat Kommunikation und Marketing

3 Arne Merkschien, 13. Semester Holztechnik, und Sebastian Radschuck, 5. Semester Holztechnik

4 Miriam Hanke, Managementassistentin für Weiterbildung am IWD

5 Dennis Braun, Lebensmitteltechnologie mit der Fachrichtung Back-und Süßwaren

6 Marleen Kicinski, 7. Semester Medienproduktion, und Nicole Plawicki, 7. Semester Medienproduktion

7 Niklas Möller, 8. Semester Umweltingenieurwesen, Dennis Hetmann, Absolvent Umweltingenieurwesen und Professor Manfred Sietz, Fachgebiet Chemie und Umweltmanagement

IMPRESSUM

■ Herausgeber und V.I.S.D.P.:
Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Der Präsident
Prof. Dr. Jürgen Krahl
Campusallee 12, 32657 Lemgo

■ Redaktion:
Dezernat Kommunikation und Marketing:
Ann-Katrin Johannsmann, Carolin Seelig, Katharina Thehos
Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur:
Heide Teschner
Telefon: 05261 702 - 2510
Email: pressestelle@th-owl.de

■ Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Isabelle Keuntje

■ Bilder: Tom Lührmann (S.5 Nr. 18, S.16-19), Carolin Seelig (S. 5 Nr.24, S.8 Nr.6, S.24-27, S.31 Nr. 1-3, S.32, S.33 Nr.4, S.34 Nr.4, S. 38 Nr.3+4), Jessica Schrader (S.6 Nr.1), inIT (S.6 Nr.2), MWIDE NRW /Oliver Tjaden (S.7 Nr.3), Adrian Riegel (S.7 Nr.4), TH OWL (S.3, S.8 Nr.5 , S.9 Nr.7-8), Tosca Albrecht (S.11 Nr.1, S.13 Nr.4) , Jannis Stadtmann (S.12 Nr.3) , Gerhard Lakmann (S.20), Janina Schröder (S.21-23), Peter Schuster (S.28), Heide Teschner (S.29), Yvonne Berthiot (S.31 Nr.4, S.34 Nr.1+2), Ann-Katrin Johannsmann (Titel, S. 14 Nr.4, S.31 Nr.5, S.33 Nr.1, S.36 Nr.2-5), Mathias Lohr (S.33 Nr.2), Marc Kaßler (S.35 Nr.1), Korth (S.35 Nr.2), Kathrin Breitenbach (S.35 Nr. 3), Isabelle Keuntje (S.15, S.33 Nr.2, S.34 Nr.3, S.37, S.38 Nr.1+2+5+6+8), Katharina Thehos (S.38 Nr.7), estudio perplejo (S.36 Nr.1).

■ Gestaltungskonzept und Layout:
Frank Bernitzki

■ Satz, Grafik, Bildbearbeitung:
Conrad Dreyer

■ Druck:
Druckerei David, Lemgo
Auflage: 2.000 Exemplare

■ Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: März 2020

■ Online-Ausgabe:
www.th-owl.de/campusmagazin

Die Techniker

Wir sind offen für Ihre Fragen

Zum Thema Krankenversicherung haben wir viele Antworten – gleich hier vor Ort.

Was passiert mit meiner Krankenversicherung, wenn ich 25 werde? Wie läuft es bei einem Praktikum, Nebenjob oder als Werkstudent/in? Was mache ich bei einem Auslandssemester? Wie geht es nach dem Ende meines Studiums oder beim Start in den Beruf weiter? Was muss ich als Beschäftigter der Hochschule wissen?

Sprechtag jeden Mittwoch von 10 bis 13 Uhr an der TH OWL in Lemgo (Raum 1.120 A)

Ich berate Sie gern:
Stefan Brand
Hochschulberater
Tel. 01 51 - 18 05 29 22
stefan.brand@tk.de